

Seine Kunst gilt stets der Menschlichkeit

Tom Hirtz erhält den Preis „Aachen Sozial“: Der Gründer und kreative Kopf des Das Da Theaters wird am 15. Mai im Rathaus geehrt

Aachen. Kunst um der Kunst willen war seine Sache nie – auch wenn seine „Familie“ allein 2013 rund 53 000 große – und vor allem kleine – Menschen in ihren Bann gezogen hat. In den vergangenen 27 Jahren hat Tom Hirtz nicht nur als kreativer Kopf des Das Da Theaters praktisch täglich Mut zur Lücke bewiesen – in finanzieller Hinsicht sowieso. Aber eben auch, wenn es darum ging, Menschen und deren Gedanken ins Zentrum zu rücken, die immer noch viel zu

„Besonders beeindruckt hat uns seine ‚Momo‘-Inszenierung, mit der er Behinderte und Nicht-behinderte gemeinsam ins Rampenlicht gerückt hat.“

GABRIELE MOHNÉ,
VORSITZENDE DER INITIATIVE
„AACHEN SOZIAL“

oft am Rand stehen. Als Intendant und Geschäftsführer „seines“ gar nicht mehr so kleinen Hauses an der Liebigstraße trägt Tom Hirtz inzwischen Verantwortung für 20 festangestellte und zehn freie Mitarbeiter sowie 35 ehrenamtliche Helfer. Mit ihnen allen (das zu betonen, wird er nicht müde) hat er die Bühne in Aachen-Nord zu dem gemacht, was sie heute ist: Dreh- und Angelpunkt auch und vor allem für die Kinder- und Jugendkultur in der Region. Am 15. Mai wird der 46-jährige dreifache Vater im Krönungssaal des Rathauses mit der Auszeichnung „Aachen Sozial“ geehrt.

„Ohne Zweifel verdankt das Das Da Theater seine heutige Spitzen-



Als Künstler und Mensch täglich Mut bewiesen: Tom Hirtz (Mitte) erhält am 15. Mai die Auszeichnung „Aachen Sozial“. Mit ihm freuen sich die Mitglieder der Findungskommission Gabriele Mohné, Axel Deubner, Dr. Hans Röllinger, Roland Vahsen, Dieter Axmacher und Christian Mourad (v.l.).
Foto: Michael Jaspers

stellung als freies professionelles Ensemble seinem enormen persönlichen Engagement“, erklärte Gabriele Mohné, Vorsitzende der Findungskommission im Verbund der Aachener Familienunternehmer ASU/BJU, gestern beim launigen Ortstermin an der Liebigstraße. Zigttausende Kinder und Jugendliche haben sich von Hirtz'

Inszenierungen inspirieren und bezaubern lassen. Ungezählte Erwachsene zählen obendrein zur eingeschworenen Fan-Gemeinde seiner enorm umtriebigen Theatertruppe. „Wir freuen uns sehr, dass wir ihm mit dem Preisgeld von 5000 Euro die Realisierung eines weiteren Herzensanliegens ermöglichen können“, sagte Moh-

nés Mitstreiter Axel Deubner.

Ohne erhobenen Zeigefinger habe Hirtz wichtige politische und soziale Anliegen im Wortsinn mit Leben gefüllt. „Besonders beeindruckt hat uns seine ‚Momo‘-Inszenierung, mit der er behinderte und nichtbehinderte Akteure gemeinsam ins Rampenlicht gerückt hat“, betonte Gabriele Mohné.

Der Preis, die Initiatoren, die Geehrten und ein feines Fest im Krönungssaal

Tom Hirtz, gelernter Dramaturg, verheiratet und Vater von drei Kindern, wird am Donnerstag, 15. Mai, um 19 Uhr im Krönungssaal des Rathauses ausgezeichnet. Bereits um 18 Uhr gibt es einen Empfang im Weißen Saal. Die Laudatio hält sein langjähriger Freund und Mitbegründer des Das Da Theaters Bernd Bütt-

gens, stellvertretender Chefredakteur unserer Zeitung – manch büch- stäblich bühnenreife Überraschung nicht ausgeschlossen.

„Aachen Sozial“, dotiert mit 5000 Euro, wird seit 2007 von der Unternehmer-Initiative ASU/BJU aus- gelobt. Bisherige Preisträger sind Mar-

tin Lücker (Aachener Engel), Dr. Toni Jansen (Sozialwerk Aachener Chris- ten), Dr. Meino Heyen (Aixtron), Joa- chim Neßeler (Nesseler Grünzig Gruppe), Michael Nobis (Bäckerei Nobis), Georg Quadflieg (Bauunter- nehmung Quadflieg) sowie Tim Hammer (Speditionsunternehmen Hammer).

Hirtz habe so bereits vor drei Jah- ren gezeigt, wie der sperrige Begriff der Inklusion im alltäglichen und zugleich im besten Sinne Aufsehen erregenden Miteinander in die Herzen getragen werden könne. „Ich denke, wir müssen zeigen, dass es dabei nicht nur um eine finanzielle Herausforderung, dass es nicht nur ums Geld geht, sondern darum, dass alle Menschen einan- der auf Augenhöhe begegnen kön- nen und sollten“, sagte er gestern. Seine jüngsten Pläne freilich mochte der gelernte Dramaturg noch nicht verraten – nur so viel: „Wir arbeiten an einem Projekt, das in eine ähnliche Richtung geht.“

Dass dies nur im Schulterschluss mit einem stets aufs Neue begeis- terungsfähigen Team gelingen kann, ist für ihn selbstverständlich. Schließlich habe sich das Ensem- ble auch im Wortsinn stets als „Fam- ilienbetrieb“ verstanden, seit sich das Das Da Theater anno 1987 als blutjunges Laien-Ensemble erstmals auf die Bretter wagte. Da- ran habe auch die Umwandlung des Vereins in eine gemeinnützige GmbH vor sieben Jahren nichts ge- ändert. Dass die Truppe – trotz per- manenter Geldnöte – inzwischen bereits seit 20 Jahren im eigenen Haus spielen kann (sofern sie nicht mit ihren zahlreichen mobilen In- szenierungen unterwegs ist), sei nicht nur manchem engagierten Sponsor, sondern vielen „wasch- echten“ Familienmitgliedern zu verdanken, die sich als Handwer- ker, an der Theaterkasse, in der Verwaltung, kurz: auf und vor al- lem hinter der Bühne eingesetzt haben und weiter einsetzen. „Wir wollen auch ein Signal an die Ad- resse der Stadt senden, die sicher noch viel mehr tun kann, um diese vorbildliche Initiative zu unter- stützen“, unterstrich Axel Deub- ner. Auch das dürfte gelingen, wenn Tom Hirtz im Krönungssaal ausgezeichnet wird. (mh)